

25. RUNDSCHREIBEN März 2024

Jacques Suijkerbuijk

Die Themen:

- A. Lebensgesetze
 - Das 5. Prinzip des Rhythmus
 - Magie
- B. Die Geistige Welt und Aspekte des geistigen Gehens
 - Jüngerschaft - Teil 2
 - Die fünf Einweihungen - Teil 1
 - Regel 3+4 für Kandidaten
- C. Die Seele
 - Göttliche Gleichgültigkeit
 - Unterscheiden lernen
 - Das 3. Gesetz der Seele: Das Gesetz des Dienens
- D. Die Persönlichkeit
 - Aspekte des Geistigen Gehens
 - Die zwei zentralen Dreiecke im Kopf und im Bauch
 - Spezielle Themen der Persönlichkeit
 - Die Lebensaufgabe eines Menschen - Teil 1
- E. Die Konstitution des Menschen
 - Das Herz-Zentrum
- F. Die Sieben Strahlen
 - Die Strahlenkonstitution eines Menschen
 - Beispiel einer Strahlenkonstitution
- G. Meditation und Übung
 - Unterscheiden lernen

Im Herzen jedes Menschen liegt die Blume der Intuition verborgen. Darauf könnt ihr euch verlassen und keiner ewigen oder kosmischen Tatsache, die in die richtige Form gekleidet ist, wird der Lohn des Erkennens und des Verstehens versagt bleiben. **Djwal Khul**

A. Die Lebensgesetze

Das 5. Prinzip des Rhythmus

'Alles fließt aus und ein, alles hat seine Gezeiten, alle Dinge steigen und fallen. Das Schwingen des Pendels zeigt sich in allem; das Maß des Schwunges nach rechts ist das Maß des Schwunges nach links; Rhythmus kompensiert.' Kybalion

Bei den Postulaten von H.P. Blavatsky habe ich das Gesetz der Periodizität, in dem auch Rhythmus als Lebensgrundlage beschrieben wird, beschrieben (In RS20, Seite 2). Leben ist Bewegung, eine Bewegung zwischen zwei Polen und immer auch Veränderung.

Wir kennen unterschiedlichste ergänzende Gegensätze:

- Ausdehnen und Zusammenziehen
- Beschleunigen und Verlangsamen
- Aufbauen und Abbauen
- Inkarnieren und Exkarnieren
- Anziehen und Abstoßen

Diese Gegensätze rufen eine rhythmische Bewegung hervor. Entwicklung ist eine Veränderung, die auf zwei Aspekten aufbaut:

- die Basis ist das stabile und statische – z.B. ein Wald, wo als Ganzes alles mehr oder weniger immer gleich bleibt. Oder ein Mensch, der in seinem Grundwesen gleich bleibt und z.B. auch lange in der gleichen Wohnung (als tragende und statische Einheit) wohnen kann.
- und die Veränderung, das Wachsen und langsam anders werden. Die Bewusstseinsprozesse und schöpferische Tätigkeiten eines Menschen.



Magie

Magie ist jeder Vorgang, *in die Materie hinein* zu arbeiten; es ist die Fähigkeit, Substanz zu gestalten. Spezifisch ist es das Anwenden von Lebensgesetzen.

- So gesehen ist jede kreative Handlung eine magische Handlung. Sobald jemand eine Idee in die Tat umsetzt, ist es ein magischer, in die Materie hineinwirkender, involutionsärer Vorgang.
- Im engeren Sinne ist eine Tätigkeit magisch, wenn jemand dabei bewusst die geistigen Gesetze zur Manifestation, zur Verwirklichung anwendet.
- Ein Wissenschaftler, der mit den Gesetzen des Lebens arbeitet und seine Überlegungen und Forschungen realisiert, ist ebenso magisch tätig.
- Oder wer eine Idee aufschreibt.
- Die Inkarnation eines Menschen ist eine magische Arbeit der Seele.

Ein gezieltes magisches Wirken ist das Handhaben der Gesetze des Manifestierens. Wenn ein Mensch diese Gesetze anwendet und dadurch schöpferisch tätig ist, macht er das Gleiche wie Gott selbst. Er schließt sich damit seinem göttlichen Ursprung an und lernt, seine schöpferischen mentalen Fähigkeiten voll zu nutzen.

Das Wort Magie steht in direktem Zusammenhang mit Macht, Magistrat, machen.

Magos = Autorität, Meister

Ein gezielter schöpferischer Vorgang unterteilt sich in verschiedene Phasen¹:

- Das Anziehen von Seelen-Energie;
- das Verbinden mit und Verankern von diesen Energien auf der Mentalebene;
- eine entsprechende Gedankenform dazu aufbauen;
- anschließend eine emotionale Belebung hervorrufen;
- das ätherische Aussenden dieser aus dem Seelenimpuls heraus als Gedankenform mit emotionaler Belebung und magnetischer Aufladung der im Inneren geschaffenen Form;
- um schließlich die entsprechende konkrete Form durch das Anziehen der notwendigen Substanz entstehen lassen.

Durch die Zunahme der Energien des siebten Strahls (der Strahl, der mit Magie und Zeremonie verbunden ist) sind die Menschen heute viel leichter fähig, Ideen konkret zu verwirklichen, weil sie die Gesetze der Manifestation kennen, verstehen und entsprechend leicht anwenden können. Dabei zeigen sie, aus welcher Motivation heraus sie leben, leben wollen: Setzen sie geistige Werte an erster Stelle oder sind persönliche, sogar egoistische Überlegungen noch bestimmend?

Wer anfängt, sich bewusst mit dem eigenen Leben und seinen Lebensprozessen zu beschäftigen, ist damit auch schöpferisch, also auch magisch tätig. Das menschliche Leben ist ein einziger schöpferischer Vorgang, und Entwicklung beinhaltet, sich das Schöpferische in einem selbst bewusst zu machen und dadurch ein kreativer Mensch zu werden. Je besser jemand die Gesetze zur Manifestation versteht, desto stimmiger und effektiver kann er seine Gedanken- und Vorstellungskraft aktiv nutzen - also magisch tätig sein und sein individuelles Leben aufbauen.

Weißer und schwarzer Magie

Das Wort Magie ist häufig mit Angst oder zumindest mit Vorsicht verbunden, verbindet man damit geheimnisvolle Praktiken, die einen irgendwie negativ beeinflussen können - schlimmstenfalls, ohne dass man es mitbekommt oder selbst etwas ausrichten kann.

Man unterscheidet tatsächlich zwischen weißer und schwarzer Magie. Der Unterschied besteht ausschließlich in der Motivation mit der sie angewandt wird! Der Weißmagier arbeitet von der Ebene der Seele aus mit Liebe, Synthese, Integration und Freiheit. Der Schwarzmagier ist egoistisch und arbeitet mit Trennung, (subtilen) Zwängen und Abhängigkeiten.

Der Schwarzmagier kann sehr vieles, was auch der Weißmagier tut: Er kann heilen, positive Umstände schaffen, Erfolg möglich machen usw. Oft kann er dies besser als der Weißmagier, da er auf 'seiner', der materiellen Ebene, arbeitet, wogegen der Weißmagier nur in die Form hineinwirkt und gestalten lässt, niemals zwingt. Er ist verpflichtet, Menschen frei zu lassen und sie ihre eigenen Entscheidungen treffen zu lassen. Auch nimmt er niemals die Verantwortung ab.

Ein echter, ausgebildeter Weißmagier ist jemand, der fähig ist, gezielt und bewusst mit den magischen Gesetzen zu arbeiten. Er ist oft da tätig, wo es darum geht, dunkle Kräfte einzudämmen, sie abzuwehren oder zu blockieren. Die Ausbildung dazu ist lang und aufwendig, da er ein sehr klares Unterscheidungsvermögen und eine große Reinheit braucht. Dazu ein genaues Wissen, wie er mit Energien umgehen sollte, damit er selbst nicht negativ beeinflusst wird.

¹ Das Buch '15 Regeln für Weiße Magie' von A. Bailey befasst sich sehr ausführlich mit diesen Gesetzmäßigkeiten und deren Anwendung.

Einige Unterschiede zwischen weißer und schwarzer Magie**Weißer Magie**

- arbeitet von der Seelenebene aus mit den Qualitäten Liebe, Freiheit, Synthese und Umfassen,
- arbeitet mit Wahrheit,
- benutzt die oberen Zentren,
- arbeitet mit Energie,
- ihre Symbole:
 - das Pentagramm mit der Spitze nach oben,
 - eine liegende Acht, als Symbol der Berührung in der Mitte und des Freilassens.

Schwarze Magie

- arbeitet aus der Persönlichkeit mit den Qualitäten Trennung, Egoismus, Abhängigkeit, individuelle Macht,
- arbeitet mit Verblendung und (subtilem) Zwang,
- benutzt das Stirn-Zentrum und die unteren Zentren,
- arbeitet mit Kraft,
- ihre Symbole:
 - das Pentagramm mit der Spitze nach unten,
 - der Kreis, hier als Symbol des Umfassens und in den Bann ziehen.

Genauso wie es eine weiße Bruderschaft gibt, gibt es auch eine schwarze Bruderschaft, die Gegensätze gibt es auf jeder Ebene. Zweck der schwarzen Bruderschaft ist es, unsere menschliche Evolution – also die Lebensbewegung zum Geiste hin - zu verhindern und die Involution, die Herrschaft der Materie zu unterstützen. Es gibt dabei Dämonen, negative Wesen und echte Schwarzmagier. Jeder arbeitet für sich egoistisch und nutzt die anderen aus, wird aber selbst wiederum von höheren Wesen ausgenutzt.

In einem viel größeren Bewusstseinsrahmen sind die schwarze Magie und die schwarze Bruderschaft natürlich auch Teil des göttlichen Lebens. Sie verkörpern eine ganz andere Lebensbewegung, eine involutionäre, entgegengesetzt zu unseren evolutionären. Ihr Ziel ist tiefer in das Materielle und damit Trennende einzudringen, statt wie wir, das Geistige immer mehr zentral zu setzen. Die Schwierigkeit entsteht dadurch, dass diese Bruderschaft versucht, Menschen in ihre Richtung mit hineinzuziehen und damit unserer Entwicklung entgegenzuwirken. Ihre Macht, ihre Möglichkeit uns Menschen so leicht erreichen zu können liegt darin, dass die Menschen noch sehr stark mit dem Materiellen identifiziert sind. Somit ist ihre starke Einflussnahme - bzw. die Befreiung davon - ein zentraler Aspekt unserer momentanen Entwicklung!

Der bewusst arbeitende Schwarzmagier benutzt jede Methode. Wenn ein Mensch nicht bei seinen Schwächen anzugreifen ist, nutzt er seine Fähigkeiten (Heilen, Erfolg), indem er die Persönlichkeit stärkt und die positiven Lebensseiten (Glück, Gesundheit, Geld, Erfolg) aufbaut. Er zieht einen Grenzring und nimmt jede Bewegung (Gedanke, Gefühl) darin wahr, was es schwer macht, aus einem schwarzmagischen Ring 'auszubrechen'. Er arbeitet mit Angst und Drohung.

Der Weißmagier hat es schwerer, da er die individuelle Freiheit an erste Stelle setzt. Er kann nur empfehlen, Impulse setzen, muss aber den Menschen frei lassen in dem, was er daraus macht. Er hält sich zurück mit zu konkreten Aussagen, da er die individuelle Erfahrung voranstellt. Er weiß aber, dass die Macht der Liebe siegen wird und dass die Wahrheit zwar verschleiert, aber niemals ausgelöscht werden kann. Dies verlangt, dass Liebe und Wahrheit bei jedem Menschen aus dem Inneren kommen müssen, weil sie nur dann klar und stabil genug sind, um im guten Sinne benutzt zu werden.

Wer mit schwarzmagischer Energie zu tun hat, oder wer Klarheit haben will, welche Motive hinter einer Gruppierung stehen, kann nachfolgende Überlegungen anstellen. Manche spirituelle Bewegungen sind zwar nicht gleich als schwarzmagisch zu bezeichnen, aber doch sehr stark von persönlichen Motiven durchdrungen.

- Immer die vorher erwähnten Unterschiede prüfen, vor allem die Motivation und das, was tatsächlich versprochen wird (Unwissenheit schützt nicht vor Gefahr!).
- Vernünftig bleiben und immer nach dem handeln, was man selbst erfasst und klar überlegt hat; die eigenen Empfindungen, den ersten Eindruck ernst nehmen.
- Sich Zeit lassen, sich niemals drängen lassen. Andere Meinungen einholen.
- Zu konkrete Versprechen schaffen immer eine Abhängigkeit.
- Wenn Geld eine zu große Bedeutung beigemessen wird (wie z.B. überhöhte Beträge), wenn schnelle Erfolge versprochen werden, wenn der Lehrer behauptet, dir Karma abnehmen zu können, Geheimnistuerei: all dies sollte mit Vorsicht betrachtet werden.



B. Die Geistige Welt und Aspekte des geistigen Gehens

Jüngerschaft - Teil 2

In RS24 habe ich über verschiedene Aspekte der Jüngerschaft, die sich direkt auf das Bewusstsein und Verhalten des Jüngers selbst beziehen, geschrieben. Hier noch die Ergänzungen, wie aus der Sicht des Meisters und in Bezug zu seinem Ashram die Lebenshaltung eines Jüngers sein sollte.

Jüngerschaft aus der Sicht eines Meisters

- Ein Meister erkennt am inneren Licht – in der Kopfmittle verankert -, welche Art der Beziehung er zu der Person aufnehmen kann und darf. Dies ist für ihn wichtig, weil er für das Funktionieren seines Ashrams verantwortlich ist und es nicht erlauben darf, dass Störfaktoren auftreten. Erst wenn ein Mensch ein Mindestmaß an Licht in sich trägt, dies aktiv lebt und damit eine sichere und stabile geistige Grundstruktur hat, darf ein Meister ihn in den Ashram zulassen.
- Ein Meister braucht Menschen, die fähig sind, den göttlichen Plan zu erkennen, eine Vision zu haben und bereit sind, ihr Leben danach auszurichten. Anpassung, Flexibilität, Unterscheidungsvermögen, Selbständigkeit und Selbstlosigkeit bilden dazu die Grundlage. Ein Meister sucht nicht einfach Menschen guten Willens mit reinem Charakter, mit einer Bereitschaft zu dienen und ernsthaft an sich selbst zu arbeiten. Dies und noch vieles mehr setzt er als selbstverständlich voraus.
- Er beschäftigt sich nicht mit Persönlichkeiten, ihren karmischen Prozessen und Verpflichtungen, sowie ihren Erfahrungen: Dies ist Sache der Seele eines Menschen. Nur in seltenen Fällen wird er in diesen Prozess eingreifen, wenn dies für die Aufgabe des Jüngers von zentraler Bedeutung ist! Ebenso steuert die Seele die persönlichen Prozesse wie z.B. Charakterschulung, alle Persönlichkeitsbereiche in Einklang zu bringen und Disziplin zu erlernen.
- In der Gruppe eines Meisters wird dem Jünger gelehrt, sich der Gruppenenergie anzupassen, die gemeinsame Vision zu erkennen und daran mitzuarbeiten. Es ist der Ort, an dem gelernt wird, die göttliche Willenskraft zu erkennen, anzuziehen und einzusetzen. Gruppenbewusstsein ist der richtige Grundton dazu.
- Die Gruppe eines Meisters ist nicht das Gleiche wie sein Ashram – wie ich schon mal geschrieben hatte! Ab einer bestimmten Entwicklungsstufe ist jeder Mensch in der Beobachtung des Meisters und je mehr ein Mensch seine Qualitäten lebt, desto intensiver wird die Beziehung, die sowohl die Seele als auch die Persönlichkeit betrifft. Im Ashram hat nur die Seele die Möglichkeit, zu sein. Erst wenn ein Mensch aus seiner Seele heraus lebt und sein Bewusstsein kontinuierlich dort halten kann, kann er in den Ashram des Meisters hineingehen. Die Persönlichkeit hat dort keinen 'Eintritt' (dies ist kein Verbot, sondern eine logische Tatsache, weil der Ashram sich auf den höheren Mentalebenen befindet). Der Weg zum Ashram ist lang, weil der Jünger fähig sein muss, unpersönlich zu sein und das Bewusstsein auf den höchsten Mentalebenen zu halten. Irgendwann macht der Jünger durch seine eigene Entscheidung den Anfang, den Kontakt zum Ashram auf- und auszubauen. Die ashramische Energie, die ihn von diesem Moment an beeinflusst, ermöglicht eine Anpassung und Angleichung, bis er schließlich Teil des Ashrams ist.

Der Weg in den Ashram

- Ein zentrales Ziel des Jüngers sollte sein, in seinen Ashram aufgenommen zu werden.
- Man kann ein Ashram wie ein großes Gedankenreservoir sehen, entstanden aus der Vision, Aspiration und Gedankenkraft eines Meisters. Dieses Reservoir wird genährt von den Gedanken, Ideen, Visionen und Möglichkeiten aller anderen, die mit ihm im Ashram tätig sind. Es ist eine Quelle, zu der jeder etwas beiträgt und entsprechend wieder nehmen kann.
- Ein Mensch sollte, wenn er in den Ashram eintreten will, lernen, genau zu unterscheiden zwischen dem Ideal, der Vision, den klaren Gedanken und Neigungen seiner Persönlichkeit und der Weisheit und den intuitiven Fähigkeiten seiner Seele. Der Eintritt in den Ashram (und dies wird erst dann möglich sein, wenn der Jünger sich bewusst dazu entschieden hat) ermöglicht eine starke Erweiterung seiner Lebensprozesse, weil er sich dem viel umfassenderen Energiefeld des Ashrams öffnet. Dies führt zu einer Beschleunigung seiner Entwicklung, gerade weil er diese - paradoxerweise - immer mehr aus den Augen verliert!
- Wenn ein Jünger in den Ashram eintritt, kommt er automatisch in direkte Berührung mit der monadischen Energie des Meisters, auf die er als Seele reagiert. Es ist dann seine Aufgabe, diese über seine Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen. Genau hier werden natürlich auch die Begrenzungen seiner Persönlichkeit aktiviert, wodurch er versagen kann oder im ungünstigeren Fall in seine persönliche Macht hineingebracht wird. In beiden Fällen wird das ashramische Leben dadurch ungut beeinflusst, auch wenn die Persönlichkeitskräfte selbst nicht in den Ashram einfließen.

- Das Ziel aller Arbeit, die im Ashram von irgendeinem der Meister geleistet wird, ist Wahrheit, auf allen Stufen und jederzeit. Wenn Jünger auf diese Weise zu arbeiten lernen, vom Zentrum des Lichts, des Verstehens und der Wahrheit aus, in das sie immer mehr eingegliedert werden, dann werden ihre Brauchbarkeit in der Welt und ihr wirksamer Dienst außerordentlich gefördert werden; sie werden als Gruppe wissen, was zu tun ist und schließlich erfahren, dass es getan wird.
- Das Ziel der Geistigen Hierarchie ist das Verwirklichen der inneren Ashrame auf Erden!
Erst wenn eine große Zahl von Menschen das Negative und das Üble in der Welt erkennt, die zerstörende Wirkung von Hass und Kriegen tatsächlich versteht und bereit ist, alles Trennende verschwinden zu lassen, dann erst kann die geistige Hierarchie öffentlich und anerkannt mit der Menschheit hier auf Erden sein.
Die Vorbereitungen laufen auf mehreren Ebenen schon länger. Die ersten Schritte dazu sind:
 - das Arbeiten vieler Menschen und Gruppen mit esoterischen Werten,
 - ein direktes Zusammenarbeiten zwischen inkarnierten und nicht inkarnierten Menschen – z.B. durch mediale Arbeit,
 - erste Schulungen, die angeboten werden,
 - die Gründung von spirituellen Zentren (auch wenn diese direkt noch nichts mit den zukünftigen Ashramen zu tun haben).



Die fünf Einweihungen - Teil 1

Was ist Erleuchtung?

Erleuchtet sein bedeutet ganz einfach: Von Licht durchstrahlt sein.

Licht ist eine göttliche Qualität und für uns relativ: Es gibt für unser Bewusstsein ein immer größeres oder noch höheres Licht, das wir erleben können: jede höhere Bewusstseinsstufe wird erst einmal als Licht wahrgenommen.

Licht ist ein zentraler Begriff in allen Religionen und esoterischen Lehren: Das Licht, das gesehen wird, erkannt oder erreicht werden sollte, von dem man durchstrahlt wird oder von dem ein Erleuchteter ständig durchdrungen ist. Diese Wahrnehmung von Licht bedeutet also, dass das Bewusstsein in der Lage ist, Energie einer höheren Ebene wahrzunehmen. Die Parallele zum Tageslicht ist dabei kein Zufall: Es lässt uns Lebensformen bewusster und differenzierter erkennen. Die Wahrnehmung ist gleichzeitig auch Beweis dafür, dass jemand an einem Punkt in seiner Entwicklung ist, wo er diese neu erfahrbare Ebene nach und nach in sein Leben integriert und irgendwann dann auch sein Bewusstsein dorthin verlagert.

Daher stammt die zentrale Bedeutung, die Licht für uns bekommen hat: Es ist der Beweis für das bis jetzt noch nicht Wahrgenommene, das bisher noch nicht Gesehene. Licht ist das, was einem Menschen den Weg zeigt - eine oft gehörte Aussage, wie zum Beispiel bei den drei Königen, die dem Stern folgten, der sie zum Christuskind führte.

Eine Erleuchtung ist ein Durchstrahlwerden vom Licht einer höheren Ebene, wodurch eine klarere, umfassendere und gleichzeitig stimmigere Wahrnehmung von sich selbst oder von bestimmten Umständen oder Problemen möglich ist. Das Leben wird dann sowohl einfacher und leichter, als auch herausfordernder. Leichter, weil jemand ganz neue und andere Möglichkeiten, die das Leben jetzt bietet, erkennen kann *und* herausfordernder, weil jemand mehr Verantwortung auf sich nimmt.

Jeder kennt Momente der Erleuchtung, kleine und größere. Eine plötzliche Idee (es geht einem ein Licht auf), ein klares Wissen, wie ein Problem oder eine Situation zu lösen ist. Hier wird der Mentalbereich kurz von einem höheren Licht durchstrahlt, das wir auch als Intuition bezeichnen.

Auch in der Meditation kennen viele Erlebnisse von Licht - mental, emotional oder auch direkt im Körper.

Der Zustand vor und nach einer Erleuchtung unterscheidet sich nicht grundlegend. Das Leben geht weiter und der Mensch muss sich u.U. durch die größere Klarheit mit noch intensiveren Prozessen auseinandersetzen. Die Idee, dass danach 'alles gut und leicht' ist, entspringt nur wohl dem Wunsch der Persönlichkeit nach Ruhe und Harmonie.

Ein erleuchteter Mensch ist im Sprachgebrauch jemand, der ständig von einem höheren Licht durchdrungen ist und dies ausstrahlt, wodurch er/sie eine erhellende Wirkung auf die Umgebung ausübt, andere Menschen zu einer neuen Sichtweise anregt, ein klares Erkennen von sich selbst ermöglicht und sie damit anspricht, ihr Leben zu erneuern. Unterschiede ergeben sich dadurch, dass es verschiedene Lichtqualitäten von verschiedenen Ebenen gibt, die ein erleuchteter Mensch ausstrahlen kann. Ob jemand als erleuchtet angesehen wird, hängt natürlich auch direkt mit dem Bewusstsein eines Menschen zusammen. Jemand, der selbst schon ein größeres Licht in sich trägt, wird eine bestimmte Person dann nicht als erleuchtet wahrnehmen, auch wenn andere dies sehr betonen und es für sie auch so ist!

Wenn das Licht eines Menschen 'zu hoch' ist, wird dies auch nicht unbedingt erkannt! Jemand erkennt nur höhere Energien, die in einem erreichbaren Bewusstseinsraum sind. Alles, was darüber hinaus geht, ruft womöglich zwar eine Reaktion in sein System hervor, etwas Gutes, aber auch Unbekanntes wird empfunden, aber es bringt den Menschen nicht dazu, aktiv darauf zu reagieren! Siehe dazu auch mein Artikel in RS15, Seite 4: 'Geistige Lehrer mit unterschiedlichen Aufgaben'.

Die Erleuchtung anzustreben, und womöglich sonst für nichts Zeit zu haben, ist natürlich unsinnig. Man erreicht damit mit Sicherheit genau das Gegenteil, weil die höhere Lichtenergie im Körper verankert werden muss, und dies geschieht, indem die neue Qualität in alle Lebensbereiche eingebracht wird. Die Erfahrung der Erleuchtung geschieht interessanterweise selten in der Meditation selbst! Meistens dann, wenn man sich gar nicht damit beschäftigt, das Bewusstsein vollkommen frei ist, dann kann eine neue, erleuchtende Energie einströmen. Die Meditation ist trotzdem wichtig, weil da das Bewusstsein und die eigenen Energien konzentriert gehalten und orientiert sind!

Wenn jemand einen Zustand der Erleuchtung erfährt - was ohne weiteres für jeden möglich ist! -, sollte dieses Erleben so intensiv wie möglich gehalten werden, um es in jeder Zelle zu spüren und damit auch zu verankern, damit die neue Energie leichter zurückzuholen ist. Auch wird das Verlangen, immer in diesem erleuchteten Zustand zu sein, dadurch stärker. Deswegen ist es so wichtig, das Erfahrene nicht gleich mental einzuordnen oder zu stark emotional zu erleben und zu äußern! Still und konzentriert die Energie wirken lassen ist hier viel stimmiger! Die starke Erfahrung verschwindet meist wieder aus dem Bewusstsein - nicht energetisch, die neue Qualität bleibt in den Zellen verankert und ist ab jetzt ein Ansporn, diesen Zustand wieder zu erlangen. Dies wiederum kann sich anfangs als Unzufriedenheit und Gereiztsein äußern, weil das jetzt innerlich neu Erlebte noch nicht mit der noch vorhandenen Realität übereinstimmt.

Was ist Einweihung?

Die **Verankerung** einer bestimmten Lichtfrequenz im Menschen ist das, was als **Einweihung** bezeichnet wird. Von dem Moment an ist eine dauerhaft höhere Lichteinstrahlung da und der Mensch kommt in entsprechend andere, intensivere Prozesse: Auch neue Krisen werden erfahren, die verlangen, jetzt mit einem anderen Bewusstsein gemeistert zu werden. Er erfasst eine größere Schönheit und Wahrheit vom Leben und erkennt ebenso klar die neuen von ihm zu bewältigenden Aufgaben.

Man könnte es mit einer Ausbildung vergleichen, bei der man nach jedem Jahr eine Abschlussprüfung bekommt. Danach geht alles mit neuem Stoff weiter, das vorher Gelernte ist die Grundlage und braucht nicht mehr wiederholt zu werden - was nicht heißt, dass man nicht immer wieder mal den alten Stoff anschauen muss. Ebenso nach einer Einweihung: Eine bestimmte Energiefrequenz ist verankert, aber dies bedeutet nicht, dass dadurch alle Prozesse, die davor gelaufen waren, abgeschlossen sind!

Einweihung ist demnach nichts Außergewöhnliches, sondern die Folge einer stetigen Entwicklung, die *alle* Menschen durchlaufen. Es gibt für uns fünf Einweihungen, bis man das erlösende Stadium eines geistigen Meisters erreicht hat - erlösend, weil jemand von da an nicht mehr in einen physischen Körper inkarnieren muss.

Besser ist es, von einem Einweihungsprozess zu sprechen, weil es in Wirklichkeit ein kontinuierlicher Vorgang mit verschiedenen Verankerungen ist. Einweihung ist ein Tor, das man durchschreitet, wenn das Bewusstsein reif ist. Nach dem Tor geht der Weg weiter, erfährt jemand neue Bewusstseinsstrukturen und Qualitäten, die dann konkret gelebt und mit anderen geteilt werden sollten.

Jeder Mensch ist ab irgendwann auf seinem Einweihungsweg, der schon vor der 1. Einweihung anfängt. Die Suche nach Neuem, entstanden aus einer Unzufriedenheit mit dem bisherigen Leben, kommt daher, dass ein Mensch spürt, dass er noch ein ganz anderes Potenzial in sich trägt - und sich dann - wenn auch am Anfang unbewusst - auf seinem Einweihungsweg zu höheren Aufgaben macht.

Fünf Einweihungen sind für uns wichtig und sehr vereinfacht kann man sagen, dass

- bei der ersten Einweihung die physische Ebene überwunden ist,
- bei der zweiten die emotionale Ebene,
- bei der dritten die mentale Ebene,
- und bei der vierten die gesamte Persönlichkeit.
- Die fünfte Einweihung ist dann der krönende Abschluss, wo auch die Ebene der Seele für das Bewusstsein überwunden ist.

Um eine Idee von den Qualitäten der Einweihungen zu bekommen, kann man die folgenden Ereignisse aus dem Leben Christi nehmen. Man könnte sagen, er hat mit seinem Leben in einem physischen Körper energetisch eine Bresche geschlagen und die bis dahin für das menschliche Bewusstsein vorhandene Trennung zwischen Geist und Materie aufgehoben. Damit hat er den Einweihungsweg als Tatsache für die ganze Menschheit möglich gemacht!

Die fünf Einweihungen in seinem Leben waren:

1. Die Geburt

2. Die Taufe im Jordan
3. Die Verklärung
4. Die Kreuzigung
5. Die Auferstehung

Die geistige oder vertikale Entwicklung eines Menschen ist eine reine Bewusstseinsentwicklung. Nicht die sichtbare Lebensform, die sich zeigenden Fähigkeiten, die äußere Disziplin sind maßgebend für den Entwicklungsstand eines Menschen, sondern das innere Licht, das er durchlässt, die Klarheit des Bewusstseins und die Empfänglichkeit für höhere Energien. Nicht wie der Mensch fähig ist, sie auszudrücken, auch wenn dies letztendlich und paradoxerweise einer der wichtigsten Faktoren ist. Ein Meister betrachtet nur das Maß an innerem Licht, das ein Mensch sichtbar in sich trägt. Das konkrete Leben und die Persönlichkeitsbereiche reagieren natürlich auf die höheren Energien, aber ob sie sich als Fähigkeit zeigen, oder ob bei jemandem karmische Strukturen freigesetzt werden, lässt sich nicht vorhersagen. Die äußeren Lebensbedingungen sind deshalb nur sehr bedingt aussagefähig über den erreichten Entwicklungsstand eines Menschen. Gleichzeitig gilt: Der Weg nach innen ist der Weg nach außen: Ein Mensch kann keinen geistigen Weg gehen, ohne die erworbenen Kenntnisse in konkrete Fähigkeiten umzusetzen.

In dem Maße, wie ein Mensch bereit und fähig ist, sein Leben tatsächlich nach den von ihm erkannten geistigen Werten und Erkenntnissen auszurichten und dementsprechend seine Entscheidungen zu treffen (und dies verlangt Ausdauer, Vertrauen und Mut), werden die höheren Energien dauerhaft in ihm verankert.

Das Bewusstsein ist immer an eine bestimmte und fürs Wachsen passende Form gebunden. Dabei hat es irgendwann mal auf der Bewusstseinsstufe eines Atoms angefangen. Alles Leben und jede Form hat ein eigenes Bewusstsein, es gibt aus geistiger Sicht keine tote Materie! Alles lebt und hat ein entsprechendes Bewusstsein, auch wenn dies sehr weit abweichen kann von unserem menschlichen. Irgendwann hat das Bewusstsein alle Erfahrungen auf der atomaren Ebene gemacht, wechselt dann wahrscheinlich auf die molekulare Ebene (eine allererste und lebensprägende Form von Gruppenbewusstsein!). Noch später dann in Einzeller – wo eine erste eigenständige Bewegung in Form von Anpassen möglich ist. So wächst das Bewusstsein immer weiter bis in höhere Lebewesen, Pflanzen und Tiere, um schließlich das menschliche Stadium zu erreichen. Danach, wie schon geschrieben, geht es weiter und das Bewusstsein fängt an, sich mit noch viel höheren Bewusstseinsstufen - mit einer entsprechend anderen Lebensform - zu identifizieren. Jeder Mensch wird irgendwann im Stadium eines Planeten oder sogar Sonnensystems sein und noch darüber hinaus. Dies alles ist für das noch sehr begrenzte menschliche Bewusstsein natürlich nur Theorie – für viele wahrscheinlich auch nur Fantasie.

Hauptaspekte des menschlichen Bewusstseinsstadiums sind das Erfahren und Leben des Individuellen – mit all den Qualitäten, kreativen Möglichkeiten und der inneren Freiheit – um sich mit all seinen Erfahrungen wiederum in das Kollektive zu integrieren.

Die vertikale Entwicklung ist also eine stufenweise, stetige, rhythmisch und unaufhaltsam fortschreitende Bewusstseinsweiterung. Der Mensch kann seine Entwicklung beschleunigen oder bedingt verlangsamen, aber niemals zum Stillstand bringen. Keine Erfahrung geht verloren und sie wird sich zu gegebener Zeit als Fähigkeit zeigen, durchgemachte und abgeschlossene Erfahrungen sind deswegen die wichtigste Grundlage für das Wachsen der inneren Seele. Daher ist es so wichtig, keine Erfahrung auszulassen, nichts zu verdrängen oder zu verschieben. Nur die Erfahrungen, die man sich zu eigen macht, und dies geschieht durch ein bewusstes Annehmen und Hineingehen, können verankert und am Ende als Fähigkeit genutzt werden.

Jeder Mensch ist potentiell vollkommen! Einswerdung mit dem Göttlichen beinhaltet, das Leben zu betrachten, wie Gott es macht: von oben nach unten, von der Vollkommenheit zur Unvollkommenheit. Die Seele eines Menschen ist auf ihrer Ebene vollkommen und ein Eingeweihter!

Nicht: man entwickelt sich und wird dadurch irgendwann vollkommen sein,
sondern: man IST vollkommen und entfaltet das Bewusstsein Schritt für Schritt dorthin, dies wieder zu erkennen, um es dann in allen Aspekten seines Wesens wieder zu erfahren.

Warum und wohin entwickeln wir uns?

Die Frage, warum wir uns - und ebenso die Erde – entwickeln, lässt sich mit unserem menschlichen Bewusstsein nicht beantworten. Der 'innewohnende Drang nach besseren Gegebenheiten' wovon man sagt, dass jedes Lebewesen ihn in sich trägt, kommt aus einem Urwissen um die Einheit des Lebens und dem Dauerimpuls, wieder dorthin zu gelangen. Soweit ließe sich der Entwicklungsprozess nachvollziehen, aber er erklärt nicht, warum es die Trennung überhaupt gibt.

Das Wohin ist ebenso wenig zu erfassen: Das Wiederfinden eines integralen Zustands des SEINs ist ein schwacher Versuch, dies in Worte auszudrücken. Man sagt, dass das Leben weder einen Anfang noch ein Ende hat, weder zeitlich noch räumlich, noch vom Standpunkt der Verfeinerung des Lebens aus. Es gibt also ebenfalls unendlich viele Bewusstseinsstufen! Das Leben ist demnach eine ununterbrochene und unendliche Bewegung zu

einem immer umfassenderen, vollkommeneren Zustand, der für unser endliches Bewusstsein nicht einmal zu erahnen ist. Das Erreichen der 5. Einweihung, für uns schon ein sehr hohes Bewusstsein, ist aus größerer Sicht auch nur eine Stufe von sehr vielen, die danach noch auf uns warten!

Parallel laufen bei der geistigen Entwicklung eines Menschen folgende Prozesse ab:

- Eine stetige Bewusstseinsweiterung, die mit dem Anziehen und Erkennen von neuen Energien und Zusammenhängen einhergeht. Ihre Verankerung nennen wir Einweihung.
- Veränderungen in den Chakras und in deren Verbindungen untereinander. Jedes Chakra entwickelt sich, entfaltet seine Qualitäten, intensiviert seine Ausstrahlung, reinigt sich von alten Blockaden und wird dadurch durchlässiger für höhere Energien. Zusätzlich werden die einzelnen Chakras einander angeglichen und neu miteinander verbunden, wodurch das gesamte Energiefeld eines Menschen intensiver und ausgewogener wird. Ein Chakra, das verhältnismäßig zu schwach oder zu stark entwickelt ist, verursacht immer ein Ungleichgewicht im gesamten Energiesystem, deswegen sollte die Entwicklung der einzelnen Chakras gleichmäßig vor sich gehen.
- Eine Reinigung und Klärung der Persönlichkeit, der Persönlichkeitsbereiche und der Zentren, was ebenfalls zu einer Veränderung und Wandlung der äußeren Umstände eines Menschen führt. Esoterisch wird dieser Prozess als brennender Grund bezeichnet.
- Der Kontakt zur Seele, später zum Geist, verstärkt sich kontinuierlich und das Bewusstsein kann sich immer leichter mit den höheren Bereichen identifizieren, wodurch es mit diesen höheren Ebenen in Einklang gebracht wird. Schließlich entsteht eine durchgehende Kontinuität zwischen allen drei Bewusstseinsebenen. Diese Verbindung wird als Antahkarana oder Regenbogenbrücke bezeichnet.
- Der erste Teil dieser Antahkarana zwischen Persönlichkeit und Seele wird aufgebaut durch die eigene Liebe immer mehr zu leben, Lebenserfahrungen zu machen und zu dienen, wodurch die Energie der Seele sich stetig mehr durch die Persönlichkeit ausdrücken kann. Der zweite Teil zwischen Seele und Geist wird durch eine rein meditative Herangehensweise über die Vorstellungskraft aufgebaut, da er sich ganz im energetischen Bereich befindet.
- In einem fortgeschrittenen Stadium wird jemand immer mehr Teil der geistigen Welt, er wird zum Jünger und kommt in Kontakt mit seinem Meister und inneren Ashram. Darüber habe ich ab RS21 schon ausführlich geschrieben. Er fängt dann auch an, bewusst am göttlichen Plan mitzuarbeiten.



Regel 3+4 für Kandidaten

Regel III.

«Dreifach muss der Ruf sein, und lange braucht es, um ihn laut werden zu lassen. Möge der Jünger den Ruf ertönen lassen hinweg über die Wüste, über das Meer und durch die Feuer, die ihn trennen von dem verschleierten und verborgenen Tor.»

Dazu wird geschrieben:

Unter dieser sinnbildlichen Darstellung wird dem Jünger eingeschärft, die Wüste des Lebens auf dem physischen Plan aufblühen zu lassen wie die Rose, so dass aus dem Garten des niederen Lebens jene Klänge und Düfte aufsteigen und ein Vibrieren, das stark genug ist, die zwischen ihm und dem Tor sich ausspannende Weite zu durchdringen; weiter, die unruhigen Gewässer des Gefühlslebens zu besänftigen, so dass in der weiten, gestillten und durchsichtigen Fläche jenes Portal widergespiegelt und im niederen Leben das geistige Leben der innewohnenden Göttlichkeit abgebildet werde; schließlich jene Motive, Worte und Gedanken, welche die Haupttriebfeder aller Tätigkeit sind und ihren Ursprung auf der Mentalebene haben, durch das Feuer des Hochofens zu schicken. Wenn diese drei Aspekte des sich manifestierenden Ego, des innewohnenden Gottes, unter Kontrolle gebracht, koordiniert und in die Wirklichkeit umgesetzt worden sind, dann wird, es mag für ihn sogar unbewusst geschehen, die Stimme des Jüngers gehört, die das Öffnen des Tores erbittet. Wenn das niedere Leben auf der physischen Ebene fruchtbar gemacht, das Gefühlsleben stetig geworden und das mentale Leben umgewandelt worden ist, dann vermag nichts das Aufgehen der Klinke an jenem Tor zu hindern und der Jünger kann hindurchgehen. Einzig synchronisierte Schwingungen (= gleichgerichtete Wellen) mit solchen, wie sie auf der anderen Seite des Tors herrschen, können das Schloss öffnen und wenn ebenso der Grundton im Leben des Jüngers mit dem des hierarchischen Lebens übereinstimmt, dann öffnet sich ein Tor nach dem anderen und nichts kann die Tore verschlossen halten.

In dieser 3. Regel liegt die Aufforderung, das Persönlichkeitsleben in Einklang mit der Seele zu leben. Der Mensch fängt an, auf allen Ebenen (Körper, konkret im Leben, emotional und mental) seine Qualitäten zu erkennen und mit anderen zu teilen. Dadurch erfährt er das Leben immer stärker in seiner ganzen Schönheit und Wahrheit. Sein Leben ist ein Vorbild für andere.

'Den Ruf ertönen lassen...' bezieht sich darauf, dass er sich mit seinen Qualitäten zeigt und sie der Welt zur Verfügung stellt – konkret (Wüste), emotional (Meer) und mental (Feuer). Erst dann kann das nächste Einweihungstor geöffnet werden.

Regel IV.

«Der Jünger möge die Evolution des Feuers pflegen; den niederen Leben Nahrung geben und so das Rad in Umdrehung halten.»

Dazu wird geschrieben:

Hier bekommt der Jünger die Einschärfung, seiner Verantwortlichkeit jenen vielen niederen Leben gegenüber eingedenk zu sein, die in ihrer Gesamtsumme seinen dreifachen Körper der Manifestation ausmachen. So nur ist Evolution möglich; nur so erfüllt jedes Leben in den verschiedenen Reichen der Natur bewusst oder unbewusst seine Aufgabe, in der richtigen Weise mit Lebensenergien das zu durchdringen, was zu ihm im gleichen Verhältnis steht wie der Planet zur Sonne. Dadurch wird die Entfaltung des logoischen Plans mit umso größerer Genauigkeit voranschreiten.

Diese Regel ist die logische Folge von Regel 3. Die notwendige Ergänzung, um die eigenen Qualitäten überall zu leben, ist das Erkennen der Verantwortung für das umgebende Leben – Menschen, Tiere, Pflanzen, die Natur, auch die Erde selbst. Mit Feuer ist unsere zentralste Lebensenergie gemeint. Die Aufforderung hier ist, die Kontinuität des inneren Lebens aufrecht zu erhalten, indem man andere dabei unterstützt, ihre Qualitäten und inneren Lebensansätze zu erkennen und sie zu motivieren, diese auch zu leben.



C. Die Seele

Göttliche Gleichgültigkeit

Eine Haltung der göttlichen Gleichgültigkeit ist eine zentrale Voraussetzung, frei und stimmig aus dem Seelenbewusstsein heraus zu handeln. In dieser Haltung wird alles, was ist und geschieht, erst einmal vollkommen frei und als Gleich-Gültig betrachtet. Also ohne jegliche Wertung, ohne Vorurteil, ohne gleich eine Meinung zu haben oder eine subjektive Haltung einzunehmen! In dieser losgelösten Haltung kann jemand das sehen, was IST, weil nicht gefärbt von eigenen Reaktionen – emotional und/oder mental - und daran zeigt sich, wie frei jemand tatsächlich ist.

Diese Haltung hat nichts, gar nichts mit Weggehen oder Wegschauen zu tun! Im Gegenteil, jemand ist hier intensiv in Kontakt und in Berührung mit einem Menschen oder Geschehen. Genau diese Gleichzeitigkeit macht die Haltung der Göttlichen Gleichgültigkeit so machtvoll und intensiv.

Die Betonung in der Geistigen Gleichgültigkeit liegt auf allem: egal ob schmerzhaft, grausam, unmenschliche Geschehnisse oder freudvolle, befreiende, erlösende.

Es ist die Grundhaltung für das Sein in der **Harmlosigkeit**: eine Geisteshaltung, in der jemand dafür sorgt, andere Menschen und Wesen in keiner Hinsicht zu verletzen oder zu schädigen. Dazu mehr in RS 26.



Unterscheiden lernen

Aus RS 13, Seite 4

Lerne immer feiner zu differenzieren zwischen unterschiedlichen inneren Energien. Seele oder Geist, inneren Wesen, Meister, Ashram.

Das menschliche Denken ist heute meist analytisch eingestellt und damit beschäftigt, zu differenzieren und zu unterscheiden. Es will genau wissen, warum in der Natur, im Menschen etwas so ist, wie es ist. Es erforscht die Gesetzmäßigkeiten und dringt dadurch immer differenzierter in alle Lebensstrukturen ein. Dies alles ist die Basis dafür, die Synthese aller Lebensaspekte bewusst zu erkennen. Das Erforschen lässt uns auch die Logik und Einmaligkeit unserer Schöpfung erfahren, wie perfekt alles Leben ineinander greift, sich gegenseitig bedingt und ständig unterstützt. Auch psychologisch sind viele Menschen damit beschäftigt, herauszufinden, welche Zusammenhänge warum vorhanden sind und welche Ursachen und Möglichkeiten eine Situation oder Schwierigkeit bedingen.

Wenn es um geistige Wahrheiten und Begriffe geht, ist diese Differenzierung noch nicht so ausgeprägt – sicher auch, weil dies neu und deswegen viel schwieriger für uns ist. Wir reden von Seele, universellen Werten, geistiger Dimension, innerem Meister, Engelwesen, aber sind wir auch in der Lage, diese Begriffe und Wesen differenziert wahrzunehmen? Können wir unterscheiden, welche Energie woher kommt? Auch beim heute stark verbreiteten Channeln wird mit inneren Wesen gearbeitet, wodurch die Basis für die zukünftige direkte Verbindung mit der geistigen Welt gelegt wird (das heutige Channeln ist noch keineswegs differenziert und ausgereift, sondern aus meiner Sicht vielmehr ein Versuch von der inneren Seite, die Menschen dafür zu öffnen, in direkten Austausch mit inneren Wesen zu kommen).

Wer sich Zeit nimmt, unterscheiden zu lernen, welche Energie woher kommt und was sie aussagt, von welchem Engelwesen oder Meister ein Impuls ausgeht, wie die Energie der eigenen Seele sich unterscheidet von dem Energiefeld ihres inneren Ashrams (der Ort, wo die Seele ihrem Strahl gemäß 'zu Hause' ist) oder des inneren Meisters, kann dadurch leichter und effektiver mit den eigenen Lebensprozessen umgehen. Vor allem sollten wir auch unterscheiden lernen, welche Impulse aus der Seele und welche aus der Persönlichkeit kommen.

Wer zum Beispiel unterscheiden kann, ob ein Impuls aus der Seele kommt oder aus dem Emotionalen, kann dann auch seine Motive bei einer Entscheidung klarer erkennen und entsprechend anders damit umgehen. Gerade auch beim Thema Verblendungen (die wir ja alle haben!) ist Unterscheiden ein zentrales Thema.

Man kann dies lernen, indem man in eine konzentrierte Stille geht und sich auf verschiedene Sachen, Wesen oder Energien einstellt, um dann über den Körper oder direkt in den Chakras die Unterschiede zu erfahren. Eine interessante, aber nicht leichte Aufgabe, da die Unterschiede meist sehr fein sind und nur mit genug Stille und Konzentration zu erleben sind.



Das 3. Gesetz der Seele - das Gesetz des Dienens

Dienen gehört zu den zentralen Voraussetzungen für alle, die auf einem meditativen oder spirituellen Weg unterwegs sind. Der Weg nach innen ist der Weg nach außen, beides gehört unmittelbar zusammen.

Exoterischer Name Das Gesetz des Dienens

Esoterischer Name Das Gesetz des Wassers und der Fische

Das Symbol Ein Mann, der in Form eines Kreuzes dasteht, mit einem Wasserkrug auf dem Kopf

Der **6. Strahl** mit seiner belebenden Energie gehört zu diesem Gesetz.

Dieses Gesetz ist zentral für die kommenden Zeit, in der es um die Verwirklichung des inneren, göttlichen Lebens auf Erden geht. Das Symbol hat große Ähnlichkeit mit dem Symbol des Wassermannzeichens: ein Mann, der den Wasserkrug auf seiner Schulter trägt und ausgießt.

Was ist Dienen?

Was ist der Unterschied zwischen dem Dienen der Seele und dem der Persönlichkeit?

Dienen ist eine Qualität der Seele. Die Seele identifiziert sich mit dem Leben anderer genauso wie mit ihrem eigenen Leben. Sie kennt keine Trennung und die Unvollkommenheit der anderen ist ihre Unvollkommenheit. Was für die Persönlichkeit Egoismus ist, ist für die Seele das Geben und Dienen: *Es ist ihr Lebenserhaltungsdrang*, ihre spontane und selbstverständliche Lebensäußerung.

Dienen findet da statt, wo es Begrenzungen gibt und das ist normalerweise im konkreten Leben, in der auch unsere Persönlichkeit lebt. Deswegen verkörpert sie für die Seele die direkte Verbindung zum Konkreten und durch Dienen gleicht sich die Persönlichkeit an ihre Seele an. Die Seele braucht also die Persönlichkeit für ihr Wirken.

Dienen ist demnach eine Lebenseinstellung und wenn jemand sein Leben aus der Seele heraus lebt, ist er nicht mit der Frage des Dienens beschäftigt, weil es dann eine selbstverständliche Größe in seinem Leben und ein bestimmender Faktor für sein ganzes Tun ist.

Von daher ist Dienen aus der Sicht der Seele

- eine Lebenshaltung und deswegen nicht zwingend an irgendeine konkrete und sichtbare Tätigkeit gebunden,
- ein zu jeder Zeit und in jeder Situation Teilen ihres Bewusstseins, ihrer Liebe, Weisheit und Qualitäten mit anderen und nicht z.B. das Erfüllen beruflicher Pflichten (das gilt auch für heilende, helfende und spirituelle Berufen!).

Immer mehr Menschen reagieren heutzutage auf die Impulse ihrer Seele und spüren den Drang zu dienen, anfänglich erst einmal als Persönlichkeit. Für die Persönlichkeit steht Dienen immer in einem Wechselwirken mit ihren eigenen Bedürfnissen und Begrenzungen und koppelt es an Eigenschaften, Bedingungen und Voraussetzungen. Sie lernt das Dienen am Anfang durch auferlegte Disziplin und gezwungene Opfer. Die Grundlage dazu wurde im Fische-Zeitalter gelegt, in dem das sich Opfern und die Unwichtigkeit der eigenen Person eine starke Betonung hatten. Durch Dienen wird die Persönlichkeit an ihre Seele angeglichen.

Echtes Dienen ist nicht leicht und fordert neben der richtigen Einstellung auch Opfer an Zeit und Energie, überlegte Anstrengung, Weisheit und die Fähigkeit, frei und losgelöst zu arbeiten.

Einige Gründe, warum die Persönlichkeit dient:

Emotional

- weil es gut ist
- weil jemand kein Leid verträgt
- persönliche Vorteile

Mental

- weil man etwas verändern und verbessern will (so, wie man es selbst haben will)
- geschäftliche Motive
- weil man den Drang zu heilen und zu helfen spürt

Religiöse Tendenz

- weil man Christus nachfolgen will
- weil es zu einer religiösen Lebenshaltung gehört

Spirituell

- weil man dadurch wächst und Erleuchtung erreichen kann
- weil es zum geistigen Gehen gehört.

Man sollte sich selbst daraufhin überprüfen, warum und wie selbstverständlich man dient, um Klarheit über die eigene Struktur zu bekommen.

Die Grundlagen für das Dienen aus der Seele heraus

Die Hingabe an die Seele bewirkt, dass sie einen wachsenden Einfluss auf das persönliche Leben ausüben kann und mit ihrer magnetischen Anziehung all das anzieht, was es braucht, optimal zu dienen.

Die Eigenschaften eines als Seele dienenden Menschen

- Harmlosigkeit, die sich zeigt als
 - Zurückhaltung in Wort und Tat
Eher redet man weniger als mehr. Wenn man eine un gute Situation nicht ändern kann, sollte man schweigen, sich zurückhalten, und damit die Verbindung zur Seele aufrechterhalten. Dies hat eine positivere Wirkung, als wenn man versucht, etwas zu ändern oder zu verbessern, was nicht oder kaum möglich ist.
 - Vermeiden von negativer Kritik und allem, was verletzen kann.
Negative Kritik ist natürlich ein Aspekt der Persönlichkeit, sie trennt und blockiert die Möglichkeiten der Seele zu Dienen.
- Andere frei zu lassen und dabei anzuerkennen, wie sie sind und vor allem, wie sie auf ihre ganz eigene Art und Weise ihr Leben angehen und dienen. Jeder Mensch ist ein individueller und einzigartiger Kanal für seine Seelenenergie.
- Andere dabei unterstützen, ihre ganz eigene Art zu dienen zu finden und zu leben.
- Ein freudiges Gemüt und eine losgelöste, freie Haltung. Wenn Leichtigkeit und Freude fehlen, kann dies eine gute Arbeit erschweren oder sogar blockieren. Deswegen sind die nötige innere Distanz und Losgelöstheit zur eigenen Tätigkeit so wichtig.

Die Wirkung des Dienens

Dienen ist der Weg zur Einswerdung, mit der eigenen Seele und der Welt. Der geistige Fortschritt eines Menschen geht parallel zu seinem tatsächlichen und von der Seele gesteuerten Dienst an anderen Menschen, der Natur und der Erde. Nur durch das Teilen der eigenen Erfahrungen mit anderen kann sich das Tor in die innere Welt öffnen. Richtiges Dienen offenbart einem Menschen nach und nach den göttlichen Plan - als selbstverständliche und logische Erweiterung des Bewusstseins.

Auch werden einem Menschen durch Dienen differenziert seine Fähigkeiten, Anlagen und Möglichkeiten bewusst. Er lernt, wie er auf seine spezifische Art und Weise Kanal ist für seine Seele und dies wiederum führt zu einer Angleichung zwischen Seele und Persönlichkeit, als auch der drei Persönlichkeitsbereiche und schließlich mit der umgebenden Welt.

Ein weiterer Aspekt vom Dienst ist, dass dadurch Gruppenbeziehungen hergestellt werden, die zu Integration und Heilung führen, die Gegensätze verbinden und dazu beitragen, dass die geistige Welt ihre Qualitäten immer leichter den Menschen geben kann.

Probleme, die beim Dienen auftreten

Die größte Herausforderung beim Dienen ist die Notwendigkeit, die Persönlichkeit mit ihren Begrenzungen unmittelbar einzubeziehen. Sie ist die Verbindung zur Welt und die Seele muss ihre Qualitäten über sie weitergeben. Dadurch findet zwar für die Persönlichkeit die obengenannte gewünschte Integration und Angleichung statt, aber gleichzeitig sollte man damit rechnen, dass alte Strukturen und starke Eigenschaften der Persönlichkeit aktiviert werden und den von der Seele eingeleiteten Dienst abwandeln oder mit Persönlichkeitsmotiven durchsetzen können und ziemlich sicher auch werden.

Durch die verstärkte Einwirkung der Seele werden in der Persönlichkeit leicht Verblendung und Illusion wachgerufen und es ist meist schwer zu erkennen, wann die Persönlichkeit 'die Regie' übernimmt und ihre eigenen Wege geht. Dies entartet dann in Betriebsamkeit, im Vernachlässigen der ursprünglichen Motive und dem Richten der Aufmerksamkeit auf Nebensächlichkeiten – auch kann ein Abwandern in persönliche, finanzielle und egoistische Motiven entstehen. Oder sie gleicht ihr eigenes Defizit aus in Form von Ehrgeiz, Perfektionismus, sich beweisen müssen, gut sein wollen... Gründe dafür findet die Persönlichkeit immer (z.B. wirtschaftliche, nicht die richtigen Mitarbeiter zu haben, nicht verstanden zu werden, man muss auch noch an sich denken ...).



D1. Die Persönlichkeit – Aspekte des Geistigen Gehens

Die zwei zentralen Dreiecke im Kopf und im Bauch

Alle Zentren haben Verbindungen untereinander, die gleichwertig wichtig sind wie die Zentren selbst. Wie im Körper mit den Organen, die sich in ihren Funktionen ergänzen und sich ständig über den Blutkreislauf austauschen. Wenn man gezielt mit diesen Verbindungen in der Vorstellung arbeitet, werden sie dadurch aktiviert, wodurch ihre Wirkung viel größer und optimaler wird.

Zwei Dreiecke haben dabei im Körper eine zentrale Bedeutung:

- das Dreieck im Kopf mit dem Lichtpunkt in der Kopfmittle. Darüber habe ich in RS24 ausführlich geschrieben.
- Das Dreieck im Bauch mit den Zentren Basis-, Sakral- und Solarplexus-Zentrum und dem Mittelpunkt, dem sog. Harapunkt²,
- dazu die energetische Verbindung dieser zwei Dreiecke zwischen Kopfmittle und Bauchmitte (= Harapunkt) über das Herz-Zentrum, wo das alles verbindenden Prinzip der Liebe ist.

Diese Struktur verkörpert im Menschen die Verbindung zwischen der geistigen und der irdischen Welt und hat die Aufgabe, beide Welten einander anzugleichen:

- Das Dreieck im Kopf mit dem Scheitel-, Stirn- und Alta-Major-Zentrum symbolisiert und verankert die drei geistigen Aspekte Wille, Liebe und Intelligenz (im Osten als Atma, Buddhi und Manas bezeichnet), sowie auch unsere drei Bewusstseinssebenen Geist-Seele-Persönlichkeit.
- Das ergänzende Dreieck im Bauch, das mit dem persönlichen, horizontalen, irdischen Leben in Verbindung steht. In diesen drei Zentren finden wir die drei Hauptaspekte unseres weltlichen Lebens: Nahrung, Fortpflanzung und die Daseinskraft selbst.
 - Das Sakral-Zentrum steht weiter mit dem Kollektiven, Tragenden, dem Dazugehören, mit Familie und Gemeinschaft in Verbindung.
 - Zum Solarplexus-Zentrum gehört das Individuelle, die eigene Art, mit der jemand sich aktiv in die Gesellschaft einbringt.
- Das Herz-Zentrum mit der heilenden und alles verbindenden Qualität der Liebe.

Das Bauchdreieck wird hauptsächlich durch das aktive, konkrete Leben in der Gesellschaft aufgebaut. Später wird die Angleichung dieser Zentren untereinander – und damit auch das Entstehen der Bauchmitte als eigenes Zentrum – aktiver und bewusst meditativ vorgenommen, ebenso die Verbindung zum Kopfdreieck.



² Der Harapunkt gilt im Osten, z.B. bei Kampfsport, Shiatsu oder bei Tai Chi, als zentrierender und stabilisierender Punkt im Körper. Wer sich dort konzentriert, kann sich gut im Gleichgewicht halten, er ruht ganz in sich.

D2. Spezielle Themen der Persönlichkeit

Die Lebensaufgabe eines Menschen - Teil 1

Viele Menschen empfinden, dass sie auf Erden sind, um eine bestimmte, spezifische Aufgabe zu erfüllen - ihre Lebensaufgabe. Sie reagieren damit auf den Impuls ihrer Seele, die über die Persönlichkeit ihre spezielle Qualität zum Ausdruck bringen will. Es ist ihr individueller Beitrag das Leben auf Erden nach der inneren Wahrheit und Schönheit zu gestalten – unser wirkliches Lebensziel. Die Frage nach der Lebensaufgabe trifft den Kern unseres Daseins, weil sie die Frage nach dem inneren Wesen eines Menschen und seinem Ausdruck ist, also das Thema der gesamten Inkarnationsreihe einer Seele – in der jedes Leben eine eigene und spezielle Bedeutung und Aufgabe hat.

Wir sollten hier verschiedene Phasen unterscheiden:

- Wer nur in seiner Persönlichkeit lebt, für den ist der Beruf gleichzeitig die Lebensaufgabe (z.B. der Schuster im Dorf, der mit Freude sein Leben lang seine Arbeit macht).
- Wer anfängt, sein Leben immer mehr im Kontakt zu seiner Seele zu leben, fängt an, allem im Leben eine größere und innere Bedeutung zu geben – vor allem auch dem Beruf.
- Wenn schließlich die Seele anfängt, das persönliche Leben zu bestimmen, dann wächst jemand immer mehr in die spezielle Aufgabe seiner Seele hinein, die sich über mehrere Leben erstreckt. Jedes einzelne Leben hat dann eine spezifische Aufgabe für die größere Gesamtaufgabe. Als Vergleich: jemand arbeitet in einer Firma an einem langjährigen Projekt, das in unterschiedliche Zeitphasen und Teilprojekte aufgeteilt ist.

Die Lebensaufgabe eines Menschen ist die spezielle Qualität der eigenen Seele, 'kombiniert' mit der Struktur der Persönlichkeit, so wie sie über viele Inkarnationen und mit entsprechend vielen Erfahrungen geworden ist. Anders gesagt: Es ist das Zusammenfügen der karmischen Vergangenheit, mit ihren unendlich vielen Erfahrungen, und einer Vision der Zukunft.

Während der ersten (unzähligen) Inkarnationen war die Hauptaufmerksamkeit auf die Entfaltung der Persönlichkeitsbereiche und deren Integration gerichtet: Die Entwicklung des Körpers, des Gefühls- und Mentalbereiches, deren Funktionieren und Wechselwirken. Dazu kam die soziale Integration des Menschen. Dies alles hat eine Basis für die Seele gelegt, damit sie ihre spezifische Qualität über die Persönlichkeit ausdrücken kann.

Wenn diese Basis gelegt ist, wird ein Mensch automatisch anfangen, sich über den Sinn seines Daseins und darüber hinaus Gedanken zu machen, was die spezielle Qualität seines Wesens ist und wie er sie ausdrücken kann.

Drei Aspekte sollte man betrachten:

- Die inneren Grundlagen:
Die göttliche Seele *ist* die Ursache der Existenz, sie *ist* die spezifische innere Qualität eines Menschen.
- Die eigene Person:
Die Persönlichkeit ist Transformator für die Verbindung zwischen innen und außen: Sie übersetzt die innere Qualität der Seele in eine konkrete, praktische Aufgabe. Gleichzeitig vermittelt sie ihrer Seele alle gemachten Erfahrungen, ist Bindeglied zwischen zwei Welten und gehört gleichzeitig zu beiden.
- Der Weg nach außen:
Die Umgebung ist Ausdrucks- und Wirkungsbereich. Hier lernt man die inneren Ideen zu formen, ihnen Gestalt zu geben und sie mit anderen zu teilen. Dadurch wird die Aufgabe nach und nach zu einem integrierten Teil des eigenen Lebens und des sozialen Umfelds.

Die Lebensaufgabe ergibt sich aus dem Wechselwirken dieser drei Aspekte:

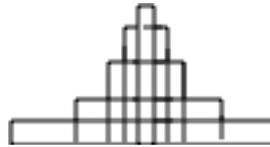
- Die innere Idee:
Welche spezielle Seelenqualität gehört zu einem? Was ist es genau, was jemand in seinem Leben zum Ausdruck bringt bzw. bringen sollte?
- Die Persönlichkeitsstruktur:
Hier spielen die karmische Vergangenheit, sowie die Erfahrungen, Herausforderungen und erworbenen Möglichkeiten und Fähigkeiten in diesem Leben eine wichtige Rolle.
- Der äußere Lebensbereich:
Der konkrete Bereich, in dem man die innere Idee ausdrückt. Z.B. Politik, Wirtschaft, Erziehung, Heilen, Kunst, oder auch in vielen anderen Lebensbereichen: mit Pflanzen, Tieren, der Erde. Dazu kommen noch die konkreten Lebensumstände, die die tatsächlichen Möglichkeiten ebenso prägen, wie offizielle Gesetze, politische Strukturen, kulturelle Grundlagen, Wirtschaftsbedingungen.

Sowohl die drei Aspekte selbst als auch die Verbindungen und deren Wechselwirken sollten getrennt betrachtet werden. Jeder Bereich sollte erfasst, verstanden, aufgebaut und gelebt werden.

Die Lebensaufgabe ist am Ende die durchgehende energetische Verbindung von der Seele über die Persönlichkeit in die Welt hinein. Das Leben ist dann eine fließende Einheit von innen nach außen und die innere Qualität um-

hüllt sich auf jeder Bewusstseinssebene mit neuer und dichter Substanz. Die vertikal wirkende Qualität der Seele wird am Ende zu einer sich horizontal ausdehnenden Qualität der Persönlichkeit.

Die Qualität der Seele



<---- Ausdruck der Persönlichkeit ---->

Beispiel: Die Qualität der Seele kann sein: Menschen aus alten Strukturen zu befreien.

Der Weg könnte dann folgendermaßen aussehen:

Man setzt bei den Menschen einen Bewusstwerdungsprozess in Gang, durch den die Befreiung möglich wird. Als Arbeitsform wählt man eine gezielte Gesprächs- oder Energiearbeit, oder auch eine Traumatherapie. Für die Energiearbeit kann eine Form von Körperarbeit wie z.B. Shiatsu, gewählt werden, aber auch ein rein meditativer Ansatz. Der Beruf, um dies offiziell auszuüben, ist z.B. Heilpraktiker. Schließlich kommen noch Praxisräume und deren Gestaltung dazu.

Je mehr die Persönlichkeitsenergien dazu kommen, desto dichter wird die Substanz. Dann vermischt sich die klare und ursprüngliche Energie der Seele mit Persönlichkeits- und Fremdenergien (sie müssen sich sogar vermischen!). Das Vermischen hat den Nachteil, dass die klare Idee abgeschwächt oder abgewandelt wird, es ist aber gleichzeitig auch notwendig, um eine Verbindung mit dem konkreten Leben und der Außenwelt zu ermöglichen. Genau hier setzt die Herausforderung der Persönlichkeit an: Wie kann sie einerseits die Idee klar halten *und* sich gleichzeitig und notwendigerweise den äußeren Bedingungen anpassen?

Das, was ein Mensch als seine Aufgabe erlebt, hängt unmittelbar mit der Bewusstseinssebene zusammen, mit der er sich identifiziert: Je mehr sich das Bewusstsein nach innen verlagert wird, desto mehr ist die Aufgabe identisch mit der Seelenqualität. Wer sich mit seiner Persönlichkeit identifiziert, für den ist der offizielle Beruf gleichzeitig seine Lebensaufgabe, ohne dass er eine tiefere Bedeutung hineinlegt. Der Bäcker im Dorf, der sein Leben lang mit Freude seine Arbeit macht, lebt voll seine Aufgabe, ohne eine tiefere Bedeutung zu erkennen.

Mit Seelenenergien arbeiten ist der Weg des geringsten Widerstandes – aber erst, wenn die Persönlichkeit ihre Hausaufgaben gemacht hat und sich weitgehend von ihren karmischen Prozessen befreit hat, sowie sich von ungunstigen und begrenzenden Mustern und Verhaltensweisen gelöst hat. Dann kann die erkannte Seelenqualität durch die Persönlichkeit strömen und all das anziehen, was gebraucht wird, und abstoßen, was der Aufgabe noch im Wege steht.

Auf dem spirituellen Weg wird irgendwann das gezielte Erforschen der eigenen Lebensaufgabe ein zentraler Aspekt des geistigen Gehens.

Fortsetzung in den nächsten Rundschreiben.



E. Die Konstitution des Menschen

Die einzelnen Chakras - das Herz-Zentrum

Ich werde ab diesem Rundschreiben auf die einzelnen Chakras eingehen und fange mit dem Herz-Zentrum an, das ja eine besonders grundlegende Bedeutung hat.

Östliche Bezeichnung: **ANAHATA**

Anzahl der Blütenblätter: 12

Allgemein

Das Herz-Chakra ist das Chakra der Individualität und der Liebe, zwei grundlegende menschliche Qualitäten. Das Herz-Chakra (oder Herz-Zentrum) ist die Mitte, die zentrale Kraft in uns, es verbindet u.a.

- die unteren drei Zentren mit den oberen drei und damit
- das Individuelle eines Menschen mit der Außenwelt,
- die geistige mit der materiellen Welt.

Die Organe dieses Zentrums sind Herz und Lungen: Beide sind eher isolierte, für sich arbeitende Organe ohne weitere direkte Verbindung zu anderen Organen. Im Gegensatz zu den Organen vom Solarplexus oder Sakral-Zentrum im Bauch- und Beckenbereich, die alle in einem ständigen Austausch stehen und sich gegenseitig in ihrer Wirkung bedingen: hier hängen alle Organe miteinander zusammen und funktionieren als eine Einheit.

Beide Organe sind zentral, haben eine rhythmische Tätigkeit und sind ununterbrochen im Einsatz: Die Lungen verbinden uns ständig über die Luft, die wir dauernd ein- und ausatmen, mit der Außenwelt. Und das Herz ist der Motor des Körpers, wodurch über den Blutstrom alles im Körper funktionieren kann.

Herz	Lunge
ein	zwei
Wasser (Blut)	Luft
Innen, geschlossenes System	außen, offenes System
Lebensqualität	Liebesqualität

Die Hauptqualität des Herz-Zentrums ist die Liebe, das allesverbindende Prinzip. Wirkliche Liebe setzt die Fähigkeit einer klaren Abgrenzung voraus, weil nur dann ein Wechselwirken zwischen einem Individuum und seiner Umwelt möglich ist. Das heißt nicht, dass opfernde und hingeebene Liebe nicht wahr ist, nur sollte sie nicht so gelebt werden, dass ein Mensch sein eigenes Leben als unwichtig betrachtet. Je mehr ein Mensch ein Bewusstsein von sich selbst beibehält in dem was er macht und gibt, desto klarer und gezielter kann er lieben – und dabei auch ohne weiteres eine opfernde Haltung einnehmen. Liebe und Gefühle werden oft mit einander verwechselt, sogar gleichgesetzt. Liebe gehört zum Herzen, Gefühle vielmehr zum Solarplexus-Zentrum.

Verantwortung tragen und Schönheit sind zwei weitere zentrale Qualitäten dieses Zentrums. Der Betriebsleiter, der eine Firma leitet, Verantwortung trägt und alles zusammenhält, arbeitet auch stark mit seinem Herz-Zentrum.

Die Rose mit ihrer zarten Schönheit wird dem Herzen zugeordnet. Sie schützt sich mit Dornen, lässt sich nicht einfach anfassen. Sie ist keine 'Massenblume', sondern eher zurückhaltend und individuell.

Die feine und verletzbare Energie des Herzens braucht eine klare unterstützende Kraft und dadurch Sicherheit, um sich gut entfalten zu können. Dies kann z.B. vom Basis- oder auch vom Scheitel-Zentrum kommen. Durch die Entfaltung des Herz-Zentrums entwickelt ein Mensch eine große Heilkraft, die wiederum andere Zentren braucht, um sich gut ausdrücken zu können. Menschen mit einem gut entwickelten Herz-Zentrum haben eine anziehende, klare und reine Ausstrahlung, die ungute und negative Energien abhält. Auch schützt sie vor vielen Krankheiten, insbesondere Infektionskrankheiten.

Begriffe zum Herz-Zentrum

Liebe, Leben, Verbinden, Anziehen, Zentrieren, Vertrauen, Geben, Berühren, Feinheit, Schönheit, Frieden, Individualität. Verantwortung tragen, Verständnis haben, Verstehen, Versorgen, Zusammenhalten, Gruppenbewusstsein. Hier ist der 'Sitz der Seele', unsere zentrale Lebenskraft, das Herz ist die Mitte von allem. Freude, Gruppenbewusstsein, Verantwortung, Rhythmus, Geben und Nehmen.

Die Lage des Zentrums

Hinten (Wurzel)	Zwischen dem 4. und 5. Brustwirbel.
Vorne (Lotus)	Auf dem Brustbein in der Höhe des 3. ICR (= Zwischenrippenraum).

Die wichtigsten Nebenzentren

vorne oben auf der Brust neben den Schultern

Zuordnung Organe und Körperteile

Herz	Rhythmus. Das zentrale Versorgungsorgan durch den Blutkreislauf.
Lungen	Rhythmischer Austausch mit der Umgebung, ein- und ausatmen.

Weibliche Brust Versorgung eines Kindes mit 'geistiger' Nahrung und Liebe. Weiblichkeit. Nachdem ein Kind vor der Geburt im Sakral-Zentrum von rotem (irdischem) Blut ernährt wurde, bekommt es jetzt weiße Milch (Symbol geistiger Nahrung), in der alles Wichtige für das Wachstum des Kindes enthalten ist.

Nervenzentrum: Plexus cardiacus

Innersekretorische Drüse: Thymusdrüse

Die Thymusdrüse gehört zum Abwehrsystem des Menschen, sie schützt gegen Einflüsse von außen und hilft dadurch, die Individualität eines Menschen zu wahren. Sie bildet sich normalerweise ab der Pubertät zurück. Wenn die Menschen in Zukunft das Herz-Zentrum stärker entfalten, wird diese Drüse aktiv bleiben und entsprechend vor vielen Krankheiten schützen.

Krankheiten und psychische Entsprechungen

Krankheiten dieses Bereiches stehen mit Geben und Nehmen, Verantwortung und Liebe in Verbindung. Lebensangst und Stress wirken sich negativ auf das Herz-Zentrum aus. Auch Sorgen, zu viel Last tragen, unstimmmige Verantwortung auf sich nehmen, belasten diesen Bereich.

Herz Verantwortung, Vertrauen, Lebensfluss, Gruppe, Raum geben.
Stress, Lebensangst.

Rauchen: Ersatz für (männliches) Selbstbewusstsein.

Lungen Liebe, Austausch, Rhythmus, Kommunikation.

Tbc: Ablehnen von Rhythmus, sich in der Gesellschaft nicht einfügen können.

Asthma: Gegenpol zu Tbc: Enge, nicht abgeben können, Angst vor der Verantwortung.

Emphysem: Gefühlsstau.

Die weibliche Brust

Weiblichkeit, Weichheit, Gefühle, Berührung. Mutter- und Frau-Aspekte.

Krebs: Gestaute, nicht ausgedrückte Gefühle

Verbindungen zu anderen Zentren

Solarplexus-Zentrum Zwei gefühlsbetonte Zentren. Die feinen, individuellen Gefühle des Herzens, und die instinktiven, kollektiven Gefühle des Solarplexus-Zentrums,

Stirn-Zentrum Herz und Stirn-Zentrum ergänzen sich als 'Kopf und Herz', die sich in der Mitte, im Hals-Zentrum gemeinsam kreativ zum Ausdruck bringen,

Sakral-Zentrum Beide sind weiblich, fließend verbindend. Das Herz als Mitte des Ganzen, das Sakral-Zentrum als Mitte der unteren drei Zentren,

Scheitel-Zentrum Herz und Scheitel-Zentrum sind die zwei 'Einlasstore' für höhere Energien: die Liebe und die göttliche Willenskraft,

Mitte aller Zentren Das Herz verbindet die drei oberen und die drei unteren Zentren miteinander.

Weitere Zuordnungen

Die geistige Hierarchie mit den aufgestiegenen Meister bildet das Herz-Zentrum der Erde.

Edelsteine Rosenquarz, Jade, Malachit, Smaragd

Farben Rosa (orange, gelb, grün)

Pflanzen Rose, feine, zarte Blüten

Tiere Elefant, Reh, Katze, Singvögel, Jungtiere, Delphin

Gesellschaft alle sozialen, medizinischen, psychologischen, erzieherischen und lehrenden Berufe

Die astrologischen Zeichen

Löwe Individualität

Waage Schönheit, Harmonie, das Wechselwirken mit der Außenwelt

Die Planeten

Sonne Ich, zentrale Kraft

Jupiter Ideal, Geben, Großzügigkeit, Weite

Venus Verbinden, Liebe

Die Strahlen

Strahl 2 Liebe, Weisheit

Strahl 6 Hingabe, Opfer, Ideal

Strahl 4 Schönheit und Harmonie



F. Die Sieben Strahlen

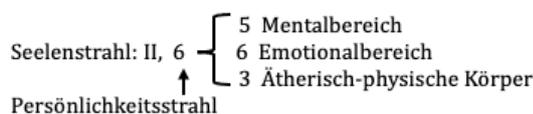
Die Strahlenkonstitution eines Menschen

Die Konstitution eines Menschen umfasst fünf Strahlen. Jede Bewusstseinssebene wird von einem Strahl geprägt und daraus ergibt sich, welche Bereiche wie miteinander korrespondieren, welche Herausforderungen die Persönlichkeit haben wird und was für die Seele der Weg des geringsten Widerstandes ist, sich über die Persönlichkeit auszudrücken.

Folgende Strahlen gibt es bei einem Menschen

- Der Strahl der Seele
- Der Strahl der Persönlichkeit
- Der Strahl des Mentalbereiches
- Der Strahl des Emotionalbereiches
- Der Strahl des physisch-ätherischen Bereiches

Die übliche Darstellung ist:



Diese Person hat also als Seelenstrahl 2, Persönlichkeit 6, mental 5, emotional 6 und ätherisch-physisch 3

Die Strahlen, die einen Menschen beeinflussen

Ausgehend von einer holistischen Idee wird ein Mensch von allen Strahlen in irgendeiner Weise beeinflusst: von den kollektiv vorhandenen Strahlen und den Strahlen, die seine individuelle Konstitution und seine individuellen Lebensprozesse bestimmen.

Wir befinden uns ja immer in einem Energiefeld, in dem *alle* Energien, Qualitäten und Bewusstseinssebenen vorhanden sind. Nur die Entwicklung und das Bewusstsein des Menschen bestimmen, wie er welche Energien in sein System aufnimmt bzw. aufnehmen und wie er damit umgehen kann.

Folgende individuelle Einflüsse gibt es:

- Die fünf Strahlen der eigenen Konstitution: Seele, Persönlichkeit und die drei Persönlichkeitsbereiche,
- die Strahlen, die den momentanen Entwicklungsprozess eines Menschen bestimmen,
- eventuell auch die persönlichen Strahlen, die in vergangenen Leben einen starken Einfluss auf einen Menschen hatten und ihn in diesem Leben weiter beeinflussen können,
- die Strahlen, die mit den vorherrschenden Tierkreiszeichen im eigenen Horoskop in Verbindung stehen.

dazu kommen noch:

- Der vierte Strahl - der Strahl der Menschheit als Ganzes,
- der fünfte Strahl - der Strahl der westlichen Welt und bestimmend für viele momentane Entwicklungsprozesse der Menschheit, daher unsere mentale Prägung und Betonung der Wissenschaft
- der zweite Strahl - der Strahl unseres Sonnensystems,
- der dritte Strahl - der Strahl der Erde,
- die Strahlen einer Nation - für Deutschland sind es der erste und der vierte Strahl,
- die Strahlen, die in zyklischer Tätigkeit sind. Nicht alle Strahlen sind zur gleichen Zeit aktiv. Z.B. war bis jetzt der sechste Strahl stark wirkend, seine Aktivität lässt jetzt nach und der siebte und vierte Strahl fangen an, ihren Einfluss auf die Erde zu verstärken.

Wer anfängt, sich mit den Strahlen zu beschäftigen, sollte sich hauptsächlich auf die eigene Konstitution konzentrieren und die weiteren (vorher aufgezählten) Einflüsse am Anfang nicht zu sehr beachten. Später wird man dann feststellen können, in welchem Maße die weiteren Energien zusätzlich wirksam sind. Es verlangt eine genaue Unterscheiden, um bestimmte Energien entweder gezielt auszuscheiden (z.B. die der Vergangenheit) oder neu zu integrieren.



Beispiel einer Strahlenkonstitution

Hier ein Beispiel, wie die Konstitution eines Menschen aussehen kann und was dies konkret beinhaltet.

Jemand könnte folgende Strahlenkonstitution haben:

Seelenstrahl:	2
Persönlichkeit:	5
Mentalbereich:	3
Emotionalbereich:	4
Physisch-ätherisch:	3

Jemand kann in verschiedenen Bereichen auch die gleichen Strahlen haben - dies ist sogar meistens der Fall.

Dieser Mensch hat zwei 'Linien': Die Seele und den Emotionalbereich auf der Liebes-Linie (2 und 4), die anderen Bereiche auf der Willenslinie (3 und 5).

Dies bedeutet, dass die Seele den Weg des geringsten Widerstandes hat, wenn sie sich über den Emotionalbereich ausdrücken kann. Eine 2. Strahl-Seele wird sich normalerweise über Heilen, Lehren, im Sozialbereich oder auch in einer religiösen oder meditativen Bereich leben. Wenn der Emotionalbereich auf dem 4. Strahl ist, wird dieser Mensch nicht leicht und offen in Beziehungen sein, sondern dazu neigen, Konflikte und Irritationen bei anderen auszulösen und Prozesse in Bewegung zu setzen, weil er spürt, was das Optimale und Schöne sein könnte. Er ist selbst auch leicht in Spannung, wenn etwas nicht stimmt, wenn die empfundene Schönheit im Kontakt nicht gelebt werden kann.

Er ruft auch in Gruppen leichter Spannung als Harmonie hervor – ist total bestimmend oder passiv, schwankt gefühlsmäßig stark zwischen Extremen. Er hat trotzdem eine Anziehung, da in seiner Struktur auch eine Herausforderung für andere liegt und wenn er in sich klar ist, kann er viel zur Harmonie und damit direkt auch zur positiven Wirksamkeit einer Gruppe beitragen! Wenn er sich zum Beispiel in einer Gemeinschaft engagiert, wird er kritisch alles hinterfragen, was er als nicht menschlich oder gerecht empfindet.

Als Lehrer oder Heiler wird er deswegen Menschen entsprechend anregen, ihre Situation genau anzuschauen und Konflikte nicht zu meiden. Egal wie er offiziell heilt, er wird Krisen auslösen und wissen (oder dies lernen), wie man Menschen darin begleitet. Er sieht ziemlich klar das Potenzial, das jemand leben könnte!

Die zweite Linie ist die seiner Persönlichkeit: Als 5. Strahl-Mensch hat er ein Interesse an Wissenschaft und wissenschaftlichen Methoden (auch als Heiler). Wenn seine Persönlichkeit im Vordergrund steht, dann kann er gern und gut technisch-wissenschaftlich arbeiten, weil sein 3. Strahl Mentalbereich – vor allem kombiniert mit dem 3. Strahl des physisch-ätherischen (was bedeutet, dass sein Gehirn auch aus 3. Strahl-Substanz besteht!) – ihm ein sehr gutes Kombinationsvermögen und ein Verstehen von Zusammenhängen ermöglicht.

Wenn Seele und Persönlichkeit im Einklang sind, wird er beim Heilen wissenschaftliche Methoden anwenden, er braucht offiziell nachweisbare Grundlagen oder wird daran arbeiten, seine Methoden zu beweisen. Die Seele wirkt dann nicht mehr in erster Instanz über den 4. Strahl des Gefühlsbereichs. Diese Energie ist aber natürlich weiterhin wirksam und wird seine Arbeit prägen.

Er kann sich gut für neue Methoden einsetzen, sie theoretisch entwickeln, aber selbst keine praktischen Erfahrungen damit machen. Als 5. Strahl-Persönlichkeit ist er auch gerne allein und müsste nicht zu nah mit Menschen arbeiten. Sein 4. Strahl wird bestehende Methoden kritisch betrachten und hinterfragen.

Das Problem dieses Menschen besteht darin, die starke Trennung zwischen seiner Persönlichkeitsstruktur und seiner Seele aufzuheben. Beide sind auf verschiedenen Linien und die Persönlichkeit wird durch zwei Strahlen stark unterstützt. Er muss seine wissenschaftliche Betrachtung – und darin ist er sehr gut – erst einmal zurücknehmen und lernen, das Leben vom Punkt des Bewusstseins, Verständnishaftens und Mitgefühls anzuschauen. Seine eher kühle, mentale Energie durch eine wärmere, menschlichere ersetzen. Dies wird den Konflikt mit der Außenwelt – später, wenn er seine Struktur klarer erkennt, auch heftig mit sich selbst (4. Strahl) - hervorrufen. Er muss lernen, seine konträren Energien der Liebe und des mentalen Wissens in Weisheit zu vereinen, was unterstützt wird durch die Kombination von 2 und 5, zusammen 7 (= das Ganze). Wenn die Liebe und die Weisheit des 2. Strahls über das menschliche Denken (5) weitergegeben werden, können sie genau die Theorien und Methoden hervorrufen, die Menschen für eine große Befreiung brauchen! Deswegen, weil der von seiner Seele geleitete 5. Strahl-Mensch unmittelbar mit dem höchsten Geistigen verbunden ist: Der 5. Strahl ist im Menschen das höchste Prinzip, das mental Kreative, und entspricht dem 1. Strahl des Geistes – dem höchsten Prinzip von allem - mit seinen schöpferischen und Synthese hervor rufenden Qualitäten.

Der Weg zur Seele führt für ihn über Losgelöstsein und Stillsein (zentrale Aspekte für den 5. bzw. 3. Strahl) – zwei Aspekte, die für einen Menschen mit dieser Struktur schwer zu leben sind: Zu viel Unruhe, zu viele Ideen und Möglichkeiten, die er sieht und verwirklichen will. Noch dazu verstärkt durch den Drang des 2. Strahls, alles zu verstehen und zu erfassen. Sein 4. Strahl wird ihn, geleitet von der Liebe seiner Seele, gezielt in die Konflikte hineinführen, die zu seiner Erlösung führen.

Dies ist eine kurze Ausführung darüber, wie sich eine Strahlenkonstitution zeigen kann. Vieles hängt natürlich auch davon ab, in welchem Lebensprozess sich ein Mensch befindet: Vielleicht steht im Vordergrund, die mentale Energie mit der Persönlichkeit in Einklang zu bringen und nicht der Prozess zwischen Persönlichkeit und Seele (eine häufig verwechselte und nicht leicht zu unterscheidende Kombination!). Oder vielleicht muss ein Mensch mit dieser Konstitution erst einmal lernen, Denken und Fühlen miteinander zu verbinden. Auch kann es sein, dass dieser Mensch im Laufe seines Lebens größere Entscheidungen trifft und sein Leben ganz neu anfängt – z.B. ein Wechsel vom überzeugten Wissenschaftler zum Heiler mit alternativen Methoden.



G. Meditation und Übung

Unterscheiden lernen

Setz dich entspannt hin. Mach dir bewusst, dass es jetzt um 'Unterscheiden' geht und du gut mit dem eigenen Körper anfangen kannst.

Spüre den Körper und gehe dabei von oben nach unten alles durch: Kopfbereich, Hals, Herzraum, Bauch, Becken, Beine.... Nur spüren, was du wo und wie alles wahrnimmst. Es geht dabei erst einmal darum, dir bewusst zu machen, dass du sehr wohl differenziert wahrnehmen kannst!

Dann lass alles wieder weg, verbinde dich mit deiner göttlichen Seele. Einfach nur verbinden und spüren, wo sie räumlich für dich ist... wie erlebst du ihre Energie, wie 'fühlt' sie sich an? Erlebe die Verbindung von deiner Seele mit dir – im Herzen, im Kopf. Wie ist das, was erlebst du dann anders? Es geht nur darum, die feinen Unterschiede wahrzunehmen!

So kannst du noch andere innere Energien dazu nehmen, z.B. von Engel- oder Devawesen, oder Qualitäten wie Wahrheit, Freiheit, Schönheit.

Einfach nur in der Stille die unterschiedlichsten Energien bewusst und fein wahrnehmen und sie kennenlernen. Vor allem wichtig dabei zu erleben, wie unterschiedlich innere Energien sein können!

Wenn du diese Übung öfters machst, wirst du deine Feinfühligkeit besser kennenlernen und nutzen können. Später lassen sich dann auch unbekannte feinstoffliche Energien einordnen und benennen.